DEMUT

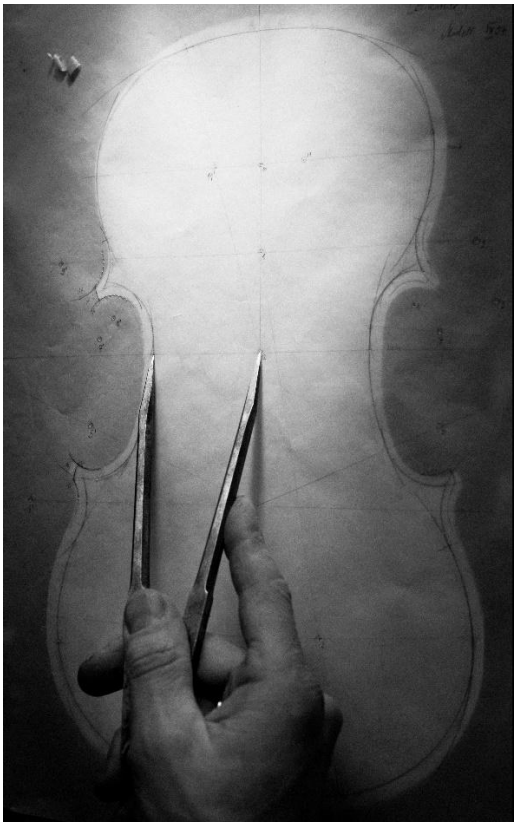

Foto: Donata Wenders. Aus: KlangBilder, Kösel-Verlag München 2011

Ihrem Wesen nach dient die sichtbare Form der Geige ganz und gar ihrem unsichtbaren Klang. Diese Urform der Geige hat fast etwas Heiliges. Denn hätte man sie nur um ihrer Form willen erfunden, so wäre sie längst verschwunden, sie

hätte keine bis heute währende 500-jährige Geschichte gehabt. Da ihre Form – durch Ausarbeitung, Umriss und Wölbung – aber eine derartige Fülle akustisch wirksamer Resonanzen erschafft, dient sie mit jeder Faser dem unsichtbaren Klang. Einzig darum überdauerte die Form die Zeit. Sie hat jene Würde, die einzig aus der Demut kommt. Denn sie stellt sich nicht dar, sie unterstellt sich ihrem Sinn. Das Verheißungsvolle ist ihre Bedeutung: Ihre Form dient dem Klang.

Ein Wort aus dem alttestamentlichen Buch Kohelet sagt: »*Er hat die Ewigkeit in ihr Herz gelegt*.« Es ist ein Zeugnis, das besagt: Wahre Demut heißt Verwirklichung. Wir dürfen nicht das Vordergründige sehen. Denn wirkliche Demut bedeutet, zu spüren, was durch uns geschehen soll. So erfüllen wir unseren Klang. Einzig das Unsichtbare, dem wir uns unterstellen, trägt in sich diesen Keim der Ewigkeit.